

Magnus Gottfried Lichtwer (1719-1783)

Der unschuldige Dichter.

- Ein König stellte sich selbst die Nativität,
Und fand, daß seine Majestät
Dereinst vom Gähnen sterben sollte;
Und weil der gute Herr nicht gerne sterben wollte,
5 (Denn auch die Großen schreckt der Tod)
So gab er ein Gesetz, das denen,
Die um ihn waren, alles Gähnen
Und alle Schläfrigkeit verbot.
- 10 Wie wachsam ward der Hof! Ein aufgeräumtes Wesen
Belebt das Land, beseelt die Stadt,
Geberde, Rede, Gang war munter, niemals matt.
Nur rasche Jugend ward zum Hofdienst auserlesen.
- 15 Ein Dichter, dessen Witz des Königs Huld erwarb,
Kam an den Hof, und las, o klägliche Geschichte!
Vor seiner Majestät ein tragisches Gedichte –
Er las, der König gähnt' und starb.
- 20 Man zieht den Dichter ein, er soll den Kopf verlieren,
Weil er der Königsmörder sey,
Und um ihn selbst zu überführen,
Holt man sein Trauerspiel herbei.
- 25 Hier, um vor dem Gericht erst den Versuch zu machen,
Verliert er auf Befehl selbst das fatale Blatt,
Wobei der Fürst gegähnet hat;
Er liest – und alle Richter lachen.
Nein, sagten sie, das ist ein lustiges Gedicht.
- 30 Unschuldig sprach ihn das Gericht.
(178 words)

Quelle: <https://www.projekt-gutenberg.org/lichtwer/lichtfab/chap074.html>